

UHH · StuPa-Präsidium · Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg

Protokoll der 10. Sitzung des Studierendenparlaments vom 24. November 2016

Protokoll: Gunhild Berdal

Ort: VMP5 0079

Beginn: 20.36 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Anwesend:

RCDS (5 Sitze):

CampusGrün (14 Sitze): Laura Franzen, Geoffrey Youett, Philipp Droll,
Christian Lagod, Jim Martens, Svenja Horn,
Martin Sievert, Armin Günther

BGZM-Liste (2 Sitze) :

WiWi (2 Sitze):

Unicorns (5 Sitze): Johannes Peplow, Andreas Hartkamp

Liste LINKS (3 Sitze): Gunhild Berdal, Till Petersen, Sinah Mielich

HWP (2 Sitze):

MIN (4 Sitze):

SDS* (3 Sitze): Mena Winkler, Jacob Petersein, Artur Brückmann

Bart-LISTE (2 Sitze): Timo Zeimet

LHG (1 Sitz): Tobias Heisig

harte zeiten (1 Sitz): Tobias Berking

Jura (1 Sitz):

AL (2 Sitze):

Entschuldigt:

Ramon Weiling, Antonia Niecke, Ramin Shakiba,
Jennifer Maack, Benjamin Welling (RCDS), Elena Rysikova,
Yasemin Günther, Tahnee Herzig, Mario Moldenhauer,
Melf Johannsen, Dean Haltmeyer (CG), Jakob Pape,
Karen Martirosian (BGZM), Claas-Friso Hente, Charleen Lorenz (WiWi),
Katharina Kucza, Annkathrin Löffler, Marielle Hermstrüwer (Unicorns),
Ailina Salten, Lotte Rullkötter, Jan Detampel (MIN),
Dominic Laumer (BART), Karima Schulze, Henri Weber (AL)

Unentschuldigt abwesend: Hakan Tasdemir, Gökce Celik (HWP),
Nabil Jabareen (MIN), Maurice Martens (Jura)

Rücktritte:

Mandatsverluste:

Vorgeschlagene Tagesordnung

Top 1 Aktueller Stand StuPa-Wahl (V1617-045) (30 Min.)

Top 2 Tag gegen Rechts (V1617-043, V1617-044) (45 Min.)

Top 3 Verschiedenes (5 Min.)

Diskussion über Studienreform

Sinah Mielich leitet die Diskussion mit einigen Thesen ein:

Die Studienreform sei sehr weit gediehen. Die Dogmen der Bologna-Reform - Wettbewerbsfähigkeit, nur der Markt regiere und die Gesellschaft sei nicht gestaltbar - würden zunehmend in Frage gestellt. Der Widerspruch bestehe zwischen Anpassung und Emanzipation.

Ein Erfolg der Studienreform sei, diesen Gesamtzusammenhang zu begreifen und inhaltlich wie kulturell eine emanzipatorische Praxis zu entwickeln. Zunächst über die Lockerung formaler Restriktionen wie Fristen, Module, Anwesenheit und Prüfungen, dann verstärkt inhaltlich, wie z.B. in der Überwindung von ABK (Allgemeinbildender Kompetenz bzw. Allgemeinen Berufsqualifizierenden Kompetenzen) und der Entwicklung von Projektstudium.

Gelingen sei dies beispielsweise über die Dies Academici. Positiver Maßstab sei dabei die Bildung verantwortlicher Persönlichkeiten und die Lösung „epochal-typischer Schlüsselprobleme“. Es gehe gesellschaftlicher und solidarischer zu.

Jetzt gehe es darum, diesen Maßstab uniweit zu verallgemeinern, eine Möglichkeit dafür sei die Einführung einer Rahmenprüfungsordnung. Im Konflikt darum gehe es neu darum, ob die Universität Humankapital oder Citoyens herausbilden sollte, viele wollten ihre Anpassung retten, viele seien verunsichert. Die Frage sei, wie wir als VS gegen diese Verunsicherungen umso mehr die positiven Maßstäbe zur Geltung bringen können.

In der Diskussion werden verschiedene Aspekte hervorgehoben:

Die Polarisierung, wie sie in der Wahl zwischen Trump und Sanders zum Ausdruck komme, spiegele sich auch in der Uni.

Die Mehrheit habe kein Bock auf Bologna, es gehe um Gesamtverantwortung und darum das Studium selbst gestalten.

Gegen die Befürchtungen von Profs und anderen: Vernetzen und ermutigen, aus dem eigenen Umkreis heraustreten und inhaltlich arbeiten.

In manchen Bereichen existiere das Positive, das vermeintlich gegenüber der RPO verteidigt werden müsse, gar nicht. Worum geht's in der Wissenschaft, sei die gefährlichste Frage.

Ein Vorbehalt gegen die RPO von Profs sei, damit würden sie den Studierenden absprechen, zu studieren. Alles müsse praktisch orientiert sein, das sei in der Wirtschaft auch so.

Auch auf dem letzten Dies sei der Konflikt gewesen: Wenn wir uns wirklich für Recht auf Arbeit, Recht auf Bildung usw. positionierten, dann... Es werde nicht offen dagegen gesprochen, sondern gedroht. Vorbehalt bis in linke Kreise hinein: „Wenn wir nicht mitmachen, kommt es noch schlimmer.“

Instrumentell mit dem Gesellschaftlichen zu argumentieren, um eigentlich bloß Freiräume durchsetzen zu wollen, bleibe defensiv, die Konkurrenz werde damit als ewig postuliert. Studienreform sei ein persönliches Bedürfnis.

In einigen Bereichen seien die Diskussionskultur schlecht und die Probleme angeblich weit weg. Viele wollten dennoch Verbesserungen, hätten aber Angst vor mehr Arbeit oder Misserfolg.

Bei der (Abschaffung der) Anwesenheitspflicht hätten viele Angst, dass keiner mehr hingeht, weil die Belastung so hoch ist. Viele meinten, man müsse zum Studieren gezwungen werden.

Widerspruch: Es gebe gleichzeitig Befürwortung von Veränderung und Angst vor Veränderung, weil die Erfahrung mit Veränderungen in den letzten 20 Jahren überwiegend negativ

sei. Die Irrationalität in der Bekämpfung der Studienreform sei ein Beleg dafür, wie weit wir sind.

Anschließend berichten Franziska und Geoffrey von den Vorbereitungen des Studienreformtags am 30. November.

Teil A

TOP 0 Formalia

Jim eröffnet um 20.36 Uhr die Sitzung.

1. Geschäftsbericht Präsidium

Am Freitag war die Listenplatzauslosung, alle 19 Listen haben es geschafft, ihre Unterlagen rechtzeitig einzureichen.

Es gab einen Einspruch gegen die MIN-Liste, der vom Präsidium mehrheitlich abgelehnt wurde.

Die weiteren Wahlvorbereitungen laufen auf vollen Touren, es haben sich über fünf Leute als Wahlhelfer*innen beworben. Für die Wahlzeitung wurde eine Anwesenheitsstatistik angefertigt. Ein Problem bei der Urnenwahl wird die eingeschränkte Foyer-Nutzung durch die Brand-schutzbedingungen sein, besonders für Versammlungen. Das Präsidium verhandelt mit der Uni-Verwaltung, die sich konstruktiv zeigt, vernünftige Lösungen zu finden.

Die Beschlüsse des Studierendenparlaments zum Hamburger Haushalt wurden an die Bürger-schaftsfraktionen und Ausschüsse verschickt.

Die kleine Listenvorstellung für die Briefwahlbroschüre muss bis morgen, Freitag, den 25. No-vember, um 18 Uhr eingereicht werden.

Timo Zeimet berichtet, dass der FSR Biologie gewählt hat und die amtierende Liste gewählt wurde.

2. Anfragen an das Präsidium

Till: Hat sich am Format der Listendarstellung was geändert? Bitte achtet darauf, dass alle Na-men auf dem Stimmzettel gleich und klein und die Listennamen korrekt geschrieben werden.

Golnar: Gibt es eine Handhabe dafür, wie mit sehr ähnlichen Listen-Namen umzugehen ist?

Till: Die Namen sollten die Liste bezeichnen und Unterscheidbarkeit von anderen Listen ge-währleisten. Wie wäre es mit einem Handbuch für solche Erfahrungen bei den Wahlen?

Antworten

Am Format hat sich nichts geändert, die veränderte Beschreibung soll einen reibungslosen und schnellen Druck ermöglichen.

Die Anregung, entwickelte Maßstäbe für den Umgang mit Einsprüchen besonders bezüglich ähnlicher Listennamen zu dokumentieren, wird vom Präsidium positiv aufgegriffen.

3. Geschäftsbericht AStA

Es gibt Berichte zum Akademischen Senat (Franziska), zum Umzug des Phil-Turms (Geoffrey), zu den Aktivitäten gegen G20 (Armin) und zur Konferenz „Lernfabriken meutern“ mit Schüler*innen und Lehrer*innen (Phillip) sowie zu einer Veranstaltung zum zivilen Widerstand in Palästina, die nicht stattfinden konnte, weil ein Referent nicht ausreisen durfte (Golnar).

4. Anfragen an den AStA

Till an Golnar: Gibt es Konsequenzen daraus, dass die Veranstaltung nicht stattfinden konnte?

Golnar: Es wird mit den Gruppen der Palästina-Solidarität weiter zusammengearbeitet, um Veranstaltung zum Thema zu ermöglichen.

5. Dringlichkeitsanträge des AStA

Keine.

6. Aktuelle Stunde

Es liegt kein Antrag vor.

7. Feststellung der endgültigen Fassung des Teils B der Tagesordnung

Endgültige Fassung der Tagesordnung

Top 1 Aktueller Stand StuPa-Wahl (V1617-045) (30 Min.)

Top 2 Tag gegen Rechts (V1617-043, V1617-044) (45 Min.)

Top 3 Verschiedenes (5 Min.)

Es gibt keinen Widerspruch zur vorgeschlagenen Tagesordnung.

8. Feststellung der Beschlussfähigkeit

*Mit 19 Parlamentarier*innen ist das Parlament nicht beschlussfähig.*

Die Sitzung wird um 21.30 abgebrochen.

Abschließend bittet das Präsidium um Ideen und Anregungen für die Listenvorstellung am 15. Dezember, aufgrund der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten der Foyers.

Es wird sich dafür ausgesprochen, einen geeigneten Platz für das Zusammenkommen möglichst aller Listen und der Öffentlichkeit zu finden.